

ARCHÄOLOGIE-WORKSHOP

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

UNI CAMP 2010
UC10



Im archäologisch-althistorischen Workshop des Uni Camp mit dem Schwerpunkt Zukunftswelten beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der Zukunftsschau und Weissagekunst in der Antike sowie mit Verfassungen und utopischen Vorstellungen anhand von schriftlichen und materiellen Quellengattungen. Ein Schwerpunkt wird auf die Zeugnisse aus dem griechischen Raum gelegt, es werden aber auch Quellen aus anderen „Kulturen“ (Ägypten, Etrusker, Römer) herangezogen. Der Vermittlung der Arbeitsweisen und Methoden von Archäologen/Archäologinnen und Althistorikern/Althistorikerinnen soll dabei besonderes Augenmerk gewidmet sein.

Zeichen der Zukunft, Orakel, ...

In einem ersten Block setzen wir uns mit verschiedenen Formen der Zukunftsschau (Mantik) auseinander. Hinweise auf die Zukunft konnte man auf unterschiedliche Weise erhalten, wie durch Zeichen oder durch konkrete Befragung von Orakeln. Wir klären zunächst, was ein Orakel ist und lernen dann unterschiedliche Formen von Orakeln kennen. Anhand der archäologischen Hinterlassenschaften erfahren wir, wie Orakelheiligtümer aussahen und welche Gegenstände bei der Befragung bzw. Erteilung von Orakeln eine Rolle spielten. Bekannt sind beispielsweise die Eingeweideschau mit Hilfe von Lebermodellen, Astragalorakel und Alphabetorakel. Wir lernen einzelne Orakelstätten kennen, wie das berühmte Orakel von Delphi, in der die Pythia als Medium wirkte und das Ammonsorakel (heute Oase Siwa in Ägypten), zu dem Alexander der Große zog. Die antiken literarischen Quellen informieren über die Befragung eines Orakels, die Personen und Gründe für die Befragung (z.B. Herrschaftslegitimation, Kriegssituation, Städtegründungen), aber auch über Versuche ihrer politischen Instrumentalisierung. Auch werden Formen von „niederen“ Orakeln bzw. Entscheidungshilfen für breitere Volksschichten vorgestellt, wie z. B. Prognosen bei Geschäften oder Herzensangelegenheiten.

Zukunftsvisionen...

In einem zweiten Block konzentrieren wir uns auf gesellschaftspolitische Vorstellungen in literarischen Werken der griechischen Klassik. Utopische Visionen und Überlegungen zu Verfassungen werden in Schriften unterschiedlicher Gattungen thematisiert. Eine Auseinandersetzung mit Verfassungen erfolgt in theoretischen Texten wie etwa in Platons Ausführungen über Atlantis oder in Schriften über fremde Ethnien, in denen auch utopische Visionen formuliert werden. Einige dieser Texte vermitteln Vorstellungen zur Normierung der gesellschaftlichen Verhältnisse und liefern zudem konkrete Entwürfe zu Städtebau und Architektur, die in Zusammenhang mit demokratischen Konzepten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang besprechen wir staatstheoretische Ausführungen und Konzepte des Städtebaus in der Antike (Hippodamos von Milet) wie auch Beispiele von neuzeitlichen Stadtentwürfen. Eine kritische Auseinandersetzung mit den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in Athen wird vor allem im antiken Theater deutlich. In Aristophanes' Komödie „Die Frauen in der Volksversammlung“ (Ekklesiazusen) beispielsweise werden die „Geschlechterrollen“ auf den Kopf gestellt; auch werden bei Aristophanes die Güterverteilung und die Friedensthematik thematisiert.

Der archäologisch-althistorische Workshop fördert das Geschichtsbewusstsein und das Verständnis für die materiellen Hinterlassenschaften der Antike, sowie reflektiertes Denken und eine Sensibilität für die Bedeutung historischer Prozesse für die Jetztzeit.